

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin verleiht erstmals "Anerkennungs- und Förderpreis Ethik"

Die Deutsche Gesellschaft für [Palliativmedizin](#) verleiht zum Abschluss ihres 14. Kongresses in Bremen erstmals den Anerkennungs- und Förderpreis Ethik. Der Preis geht an zwei herausragende Arbeiten aus Stuttgart und Lübeck.

Bremen, 1. Oktober 2022. Die Deutsche Gesellschaft für [Palliativmedizin](#) (DGP) hat heute erstmals den „Anerkennungs- und Förderpreis Ethik“ verliehen: Zwei gleichrangige erste Preise wurden von Margit Schröer und Dr. Susanne Hirsmüller stellvertretend für eine Familienstiftungsinitiative feierlich im Rahmen des 14. Kongresses der DGP in Bremen überreicht. Die Stifterfamilie begründet ihr Engagement: „In der aktuellen Situation hat die Ethik im Gesundheitswesen, besonders am Lebensende, noch mehr an Bedeutung gewonnen, denken wir z.B. an den Umgang mit Todeswünschen. Es ist uns wichtig, Initiativen, welche die Ethik in die Praxis bringen, zu fördern. Die hohe Anzahl eingereichter Arbeiten bestätigt uns darin.“

Prof. Dr. Claudia Bausewein, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, dankte den Stifter:innen für ihre großartige Initiative: „In der Praxis der [Hospiz](#)- und Palliativversorgung werden nicht selten tiefgreifende ethische Fragestellungen berührt und es ist für schwerkranke Menschen, Angehörige und Mitarbeitende unabdingbar, dass sie sich mit diesen Fragen gut aufgehoben fühlen.“

Jurypräsident Prof. Dr. Alfred Simon hob hervor, dass nicht nur die Anzahl an Einreichungen für den neuen Preis beeindruckend gewesen sei, sondern zudem die durchgängig hohe Qualität der Arbeiten. Dennoch war sich die Jury einig, dass zwei Ansätze besonders herausragten und sich überzeugend für einen ersten Preis qualifizieren konnten:

1. Preis:

Manfred Baumann: Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter*innen entwickeln gemeinsam ethische Grundhaltungen im Rahmen eines Partizipationsprozesses

1. Preis:

Sebastian Heinlein, Stephanie Wulff, Prof. Dr. Doreen Richardt: Mobile Ethikberatung im Gesundheitswesen für Schleswig-Holstein (ME-GSH) e.V.

In seiner Laudatio würdigte Prof. Alfred Simon in der Arbeit von Manfred Baumann besonders das partizipative Moment in der Entwicklung ethischer Grundhaltungen gemeinsam mit zahlreichen ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden aus allen Bereichen des Hospizes Stuttgart, dies bedeute einem großen Effekt innerhalb der Institution.

In dem Projekt von Sebastian Heinlein et al. aus Lübeck seien so unterschiedliche Partner:innen in Schleswig-Holstein miteinander in Verbindung gebracht worden, dass dieser Ansatz Vorbildcharakter habe auch hinsichtlich des Erschließens breiterer Zielgruppen. Die Arbeit ist laut Simons Würdigung besonders stark in der Reflektion auf das Strukturelle, sehr nachvollziehbar, schlüssig und auf andere Regionen übertragbar.

Der jährlich vorgesehene Preis in einer Gesamthöhe von 6.000 Euro dient der Anerkennung der Umsetzung von Ideen sowie des besonderen Engagements bzw. der Förderung von Initiativen und Projekten im Rahmen von hospizlich oder palliativ relevanten ethischen Praxisfragestellungen.

Über die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Die 1994 gegründete Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin steht für die interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung aller in der Palliativmedizin Tätigen und verzeichnet mehr als 6.000 Mitglieder aus der Medizin, der Pflege und weiteren in der Palliativversorgung tätigen Berufsgruppen. Anliegen der wissenschaftlichen Fachgesellschaft ist es, die Fortentwicklung der Palliativmedizin interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend auf allen Ebenen zu fördern.

<https://www.palliativmedizin.de>

Weitere Informationen:

<https://www.dgpalliativmedizin.de/dgp-aktuell/preisverleihung-iii-dgp-verleiht-erstmalig-erkennung-s-und-foerderpreis-ethik-an-zwei-herausragende-arbeiten-aus-stuttgart-und-luebeck.html>

DGP Deutsches Gesundheitsportal

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“